

0358

ICH WILL EUCH WIEDERSEHEN

PREDIGT

AM 4. SONNTAG NACH OSTERN
VON PRIESTER ANDRÉ MEYER
BERN

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

ICH WILL EUCH WIEDERSEHEN

Predigt
am 4. Sonntag nach Ostern
von Priester André Meyer
Bern

Johannes 16, 22

„Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“

Die verlesenen Worte gehören zu den letzten, die der HErr an Seine Jünger richtete. Er sagte ihnen, dass das Verhältnis leiblicher Nähe bald aufhören und Er heimkehren werde in Seines Vaters Haus. „Ihr habt nun Traurigkeit“, sagt der HErr zu Seinen Jüngern. Wir können verstehen, dass sie traurig waren. Aber ihre Traurigkeit sollte sich noch steigern mit dem Gang der schrecklichen Ereignisse. Der HErr wusste, dass es so kommen werde. Es waren überaus traurige Stunden, die die Jünger und Jüngerinnen erlebten, denn noch verstanden sie die Worte nicht, die Er ihnen sagte von Seiner Auferstehung am dritten Tage. Niemand mehr dachte an die Trostworte: „Ich will euch wiedersehen.“

Aber nun sollte bald ihrer Traurigkeit ein Ende gemacht werden. Nun sollte das Wiedersehen zur Wirklichkeit werden und ihre Herzen mit Freudigkeit erfüllt werden. Ja, der Morgen des dritten Tages kam und mit ihm die Stunde des Allmächtigen: Tod, Grab und Feinde sind gestürzt. Die Rechte des HErrn behält den Sieg. Und nun offenbarte sich der HErr in der Mitte Seiner Jünger und Jüngerinnen. Dann folgten die Erscheinungen in Galiläa, wohin der HErr sie beschieden hatte. Und dort war es, wo Er von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal gesehen wurde. Das war ein Wiedersehen! Ihre Freude war eine Freude, wie sie sterbliche Menschen nie erlebt haben. Und diese Freude konnte niemand von ihnen nehmen.

Christus ist erstanden, auch die Kirche soll er stehen. Die Zeit in dem Ratschluss Gottes ist gekommen, da der HErr, der die Auferstehung und das Leben ist, die wundervolle Tat der Auferstehung und Verwandlung wirken wird. Auf diese Tat warten wir inbrünstig Tag für Tag. Was wir für eine Freude schmecken werden nach dieser Tat, entzieht sich allen unseren Begriffen.

Aber lasst uns nicht vergessen, dass diesem Tag auch Schmerz und Trauer vorausgehen. In der Kirche sind sie Lebensregeln geworden für jedermann, weil Christi Leben in ihr wohnt. Wir sind belehrt, dass die

Kirche, ans Ende ihrer Laufbahn gelangt, auch Trauer zu durchleben hat. Wir sehen heute viele, die schwer leiden müssen und in Not sind. Wir sehen eine ganze Welt voll Elend. Unzählige sind in Schmerz und Trauer, unzählige seufzen. Wer kann das alles ermessen? Und wer weiß, was die nächste Zeit noch an Trübsalen und Trauer bringen wird? Warum es so ist, liegt auf der Hand. Auch wir Erstlinge sind noch nicht am Ende von Schmerz und Trauer angelangt, im Gegenteil. Uns gilt das Wort des HErrn heute ganz besonders: „Ihr habt nun Traurigkeit.“

Und welche Zeit der Traurigkeit haben die apostolischen Gemeinden durchlaufen müssen! Keine Hände die bereit waren, Kräfte der zukünftigen Welt und Segnungen aller Art mitzuteilen, sind mehr da, und keine Füße eilen mehr zu den Brüdern, ihnen die Hilfe des HErrn zu verkündigen. Auf vieles mussten wir verzichten, und nachdem, was der HErr uns gesagt hat, wird uns noch mehr genommen werden. Alles Sichtbare soll verhüllt werden. Der Altar mit allem seinem Gerät soll verdeckt und das Dankopfer eingestellt werden. Da wird es scheinen, als sei unsere Hoffnung zu Grabe getragen. Das alles wird eine vermehrte Traurigkeit zur Folge haben, aber wir wissen, dass diese Zeit der Leiden und der Traurigkeit nur eine kurze, begrenzte Zeit dauern wird. Unser HErr ruft uns wie einst den Jüngern zu: „Euer Herz erschrecke

nicht und fürchte sich nicht.“ Lasst uns alles, was in diesen Zeiten unter uns geschehen ist und noch geschehen wird, nicht als ein Unglück ansehen, denn es ist im Grunde doch nichts anderes, als ein Schritt vorwärts in der Hinausführung des Ratschlusses Gottes. Immer näher, mein Gott, zu Dir! Das muss unser Begehren sein. Halten wir Ihn nur nicht auf, den Schritt zu tun, den Er vorhat. Schauen wir nur nicht zurück, klammern wir uns nicht an das Alte, das der HErr fortgenommen hat und noch fortnehmen wird. Richten wir Herz und Auge auf den, der da kommt. So ermöglichen wir es dem HErrn, einen neuen Tag herbeizuführen, an dem wir uns freuen und fröhlich sein sollen. Wir werden immer mehr zum HErrn hingedrängt und losgemacht von dem Sichtbaren.

„Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“

Doch dieser Freude, die eine vollkommene sein wird, wird eine andere Freude vorausgehen. Nach dem uns gegebenen Licht sollen die Apostel zuerst auferstehen. Sie hatten, als die vorzüglichsten Glieder am Leibe Christi schon einen Vorrang in ihrem Leibesleben, und es ist sicher, dass sie auch in der Auferstehung einen Vorrang haben. „Juda, dich werden deine Brüder loben“, so hieß es schon früher in einer Weissagung. England ist der Stamm Juda. Wann wird

dieses Lob der Brüder gehört werden? Es ist anzunehmen, dass es gehört werden wird, wenn es der HErr vermögen wird, *dort* den Anfang des Morgens des dritten Tages herbeizuführen, wenn das Licht der Auferstehung anfangen wird, dort hell zu strahlen. Da wird Lob sein unter vielen Brüdern, und in erster Linie unter apostolischen Gemeinden. Da werden unsere Herzen mit Lob erfüllt werden, und wo Lob ist, ist Freude.

Das ist aber noch nicht die vollkommene Freude. Der HErr will uns zu dem Tage führen, wo unsere Freude vollkommen sein wird. Der HErr geht weiter. Es kommt der auferstandene HErr und sucht die Seinen heim in den Gräbern und erweckt sie. Er nimmt an die, die in Leid und Traurigkeit, in der Zeit des äußerlichen Abnehmens ausgeharrt und verwandelt sie. Die Stunde der Erlösung des seligen Wiedersehens und des seligen Schauens unseres Heilandes kommt. Schon dämmert der Anbruch des dritten Tages im Osten. Und bald und plötzlich wird die Stimme der Posaune erschallen. Da werden wir den HErrn und unsere entschlafenen Brüder sehen, eine Freude schmecken, die unaussprechlich ist. Das Zeugnis von der Auferstehung wird weitergehen mit siebenfachem Posaunenschall. Dieses Zeugnis von der Auferstehung ist ein welterschütterndes Ereignis, das alle Erschütterungen der Vergangenheit und der Gegenwart in

den Schatten stellen wird. Dieses Zeugnis ist für die Menschen ärger als ein Erdbeben; sie werden alle Fassung verlieren. Gewiss werden sich viele bekehren, aber andere werden gleichgültig bleiben oder zu größerem Hass und Widerstand gereizt werden.

In dieser Zeit, wo die Ungerechtigkeit überhandnimmt, wo furchtbare Mord- und Zerstörungswaffen ihren Dienst tun, wo Gewalt vor Recht geht, wo das Recht torpediert und die Gewalt honoriert wird, wo es scheint, als ob alle Teufel losgeworden seien, denkt niemand an ein göttliches Eingreifen; aber der HErr, der eine lange Zeit geschwiegen hat, wird plötzlich reden durch die große Tat der Auferstehung.

Lasst uns in dieser Zeit des äußeren Abnehmens des Werkes des HErrn, das Schmerz und Traurigkeit zur Folge hat, ausharren im Glauben und mit brünstiger Sehnsucht Ausschau halten nach unserem HErrn, der bald kommen will, die große Tat der Auferstehung zu wirken. Wenn wir das tun, dann werden wir sicherlich verwandelt werden zu ewiger Herrlichkeit und Freude und zugelassen werden zu der Spitze des Berges Zion.